Quelle: http://manuscripta.at/?ID=26857
Copyright: Admont, Benediktinerstift

Do daz der kunig die widerwart
nam vnd zogt herwider heim
Er selb fur hinz pehaim
Ertzeich sein hinz osterreich
Die Steyrherren all geleich
Oberten von danne sy warn
Darnach ward sehr erstarn
Daz von disem lanud
Bestzach last vnd schamd +
Er liess niet den kunig daz
Daz er in neyd vnd haz
Beuie die kunigin margreth
Die man vm enpfolhen het
Auf sein sel vnd auf sein trew
Vnd ymmer so ein pabst new
Wart so pegund er werben starch
An kardinal vnd an pacrichrich
Mit ehrspeigem gut
Daz sy ym daz pabsts mut
Dazu machten kind
Oend er nicht hiet chund
Bey frawen agnesen sein konen
Daz er ym erlaubt zu wonen
Ane ein andu die er wolt nem
Dez liez der pabst sich nicht gezem
Vnd lach ez mocht nicht gesein
Oend er agnesen die kunigein
Hiet genomen zu der ee
Durch ir erib so solt er ee
Darumb sich bedenkhen
Wolt er ir der chonstaft wenkhen
So scholt vm ir erib sein als vmer
Als ym der frawen leib wer
Warm ob er ein andrew nem
Vnd bey der erben lechen
Die gehorten zu dem lande nicht
Der pabst enpot vm die flicht
Wolt er ym daz enplanden
Daz er zu sein selbs landen
Ein erben het
Dez solt die kunigine agnesen
An irn erib nicht engelten
Man müst in darub schelten
Ob er ym daz erlaubt
Daz ein so edl weib wind wernubt
Ir erbs vnd manns miteinander
Hanigen sun eruander
Der kunig damit ers vflicht
Do der pabst nicht gerucht
Wider daz recht sein gut
Do in der kunig dez müts
Nicht vanud wann daz er vngewert
Welaib dez er zetün gert
Do trost er sich gewalts
Vnd gut manigfalts
Damit ers vberthem
Ob er ein ander weib nem
Auch het er sich getrost
Daz er sich het erlost
Der anspruch von der lanudes erben
Die er frumpt zu verderben
Agnesen fridreichen
Vnd daz er so vngutleichen
Dem mut het vertriben
Der tochter die noch waz beliben
Ob er sich mit der verricht
Dez sag ich ew furbar nicht
Dann daz mir wol chund ist
Daz der kunig in churzer frist
Der kunigin margreten sich ant
Hinz ehrenz er sey samt
Vnd hiez ir tun die gemut
Wie vollichleichen man daz tät
Daz gehört ir wol hernach.
Dem poten hiez er wesen gach
Hinz vngn zu kunig welan
Nach dez rat wolt er han
Am weib dew im fügt
Chunig welan dez genügt
In deucht er tät recht
Ob er den kunig in sein gesprächt
Mit heymt mocht pringen
Im muest dez paz gelingen
Waz er furbaz hiet ze schaffen
Nu waz layen vnd pfaffen
Daz von der warhait chund
Daz zu der selben stund
Chunig welans wecht von mastflaw
Het ein kind in solher schaw
Der sich da menant macht gleichn
In zwain kunigreichen
An schon von der selldigt magt
Dem kunig wunder ward gesagt